

## Reisebericht

### über die Reise vom 11. – 23. 09. 2003 in das Siedlungsgebiet der Bug - Holländer

#### Zweck der Reise

Besuch des Siedlungsgebietes der Bug – Holländer sowie ihrer früheren Kolonien östlich und westlich des Bugs, um ein genaueres Bild der Landschaft und der Bewohner in diesen Regionen für mein

2. Buch zu erhalten. Besondere Bedeutung hatte dabei:

- Die Spurensuche nach noch existierenden Standorten von Kirche, Friedhof, erhaltenen Häusern, Bäumen (Eichen) u.a. Spuren.
- Die Suche nach noch lebenden Zeitzeugen sowie das Kennenlernen der Dagebliebenen Holendry sowie ihrer Erlebnisse in diesen Regionen.
- Herstellung von Kontakten mit unseren polnischen, ukrainischen und belorussischen Landsleuten als Grundlage für eine organisierte Zusammenarbeit bei der Aufarbeitung der Geschichte, der Lebensweise sowie der Kultur.

#### Etappen und zeitlicher Ablauf der Reise

Aus dem o. g. Zweck ergaben sich zwangsläufig die Auswahl und Reihenfolge der zu besuchenden Orte im Dreiländer - Eck Polen, Ukraine, Belarus. Die inzwischen errichteten Grenzen zwischen den Ländern hatten zur Folge, daß die Visa für den Besuch in der Ukraine und Belarus unabdingbare Voraussetzungen waren.

#### Terminablauf:

Der Zeitpunkt der Visa Bereitstellung bestimmte auch den Termin für Beginn der Reise. Nach Klärung der erforderlichen Formalitäten besonders für die Visa nach Belarus auf der Grundlage von Einladungen, wurde der Termin am 06.Sept. 2003 in Linstow mit den Reiseteilnehmern endgültig auf den 11.09. 2003 ab Berlin - Charlottenburg festgelegt. Die Rückkehr sollte etwa am 25. 09. 2003 erfolgen. Dieser Termin sowie die Hinfahrt mit dem PKW der Hüneburgs aus Möckern bei Magdeburg waren auch die einzigen Fixpunkte der Reise. Alle anderen Abläufe waren im Voraus nicht planbar und mußten vor Ort improvisiert werden.

#### Etappen der Reise:

- 1 .Etappe: Start zur Reise mit PKW war in Berlin und führte über Frankfurt/O., Warschau, Posen, Lublin, Chelm, Zwierze mit Ziel Dobrylow, Ruda-Huta, Sbereze auf der westlichen Seite des Bug.
2. Etappe: Von Dobrylow über Dorohusk/Jagodin in die Ukraine. Weiter auf der östlichen Bugseite über Starowojtowe, Huschtscha nach Sabuże u. Zabuskie - Holendry
- 3.Etappe: Rowno/Rivne, Zamostecze, Milowan, Swierzowskie – Holendry, Ljuboml, Golowno.
- 4.Etappe: Über Pulemiac/Tomażewka nach Domaczewo u. die Mutterkolonie Neudorf – Neubruch/Belarus.
- 5.Etappe: Brest/Żabinka zurück nach Domaczewo, Slawatycze/ Polen, Rückfahrt von Terespol nach Berlin.

#### Die Reiseteilnehmer/Reiseziele

- 1.Brüder Karl – Heinz u. Alfred Hüneburg: Möckern/ Burg bei Magdeburg:
  - Besuch von Verwandten in Dobrylow, bei Ruda Huta westlich des Bugs,
  - „ von Zabuskie – Holendry, der früheren Kolonie der Großeltern /Eltern bis 1940 östlich des Bugs
- 2.Brüder Waldemar Bütow, Buchholz bei Nordhausen u. Eduard Bütow, Schwerin
 

Meine Aufgabe war zusätzlich die Begleitung als mehrsprachiger Reiseleiter für die Reisegruppe.

  - Besuch der Bug-Holländer westlich u. östlich des Bugs insbesondere der früheren Kolonien Zamostecze, Swierzowskie -, Zabuskie – Holendry sowie der örtlichen Vorsteher der heutigen Gemeinden Rowno/Рівне, Huschtscha/Гуща + Zabushe/Забужжя (Ukraine)
  - Besuch der Mutterkolonie Neudorf-Neubruch (Neidorf/Neibrow)- Belarus insbesondere Friedhof, Standort der Evangelischen Kirche sowie anderer Spuren
  - Besuch der örtlichen Gemeindeführung von Domaczewo/Дамачава
  - Hinfahrt: + Fahrt nach Zabuskie – Holendry/ Ukraine: mit PKW VW Golf von Alfred Hüneburg

#### Reiseetappen – Reiseorte und Personen

**11.09.03:** Ankunft in **Dobrylow** über Swierze bei Sophie u. Henrik Ryl + 88 j. Mutter von Sophie: Katharzina Monczars geb. Selent, Vater war Adolf Selent aus Zwierze (s. Diktiergerät)

#### 12.09.03:

- Standesamt **Dorohusk**, Wojewodschaft Lubelskie: Kierownik Krystyna Ulewicz. Alte Urkunden nur im Archiv Warschau Abt. Zabuzanskich (s. Anschrift)
- Zwierze: Olga Rill + Ehemann Eduard, Mutter: Anna Rozin – Vater: Jan Rill aus Zamostecze (s. Diktiergerät- Standort der Bugbrücke nach Swierzowskie -H. + Friedhof in Zwierze)
- **Ruda Huta:** Besuch von Adolf Selent, ( Bruder von Oma Katharzina, Jg. 1927 + Ehefrau). Adolf erklärte uns: \* daß nach baptistischem Glauben + jüd. Gesetz ist die Geburt Christi nicht der 24.Dezember sondern der 1.Okttober( s. Notiz mit Berechnung).

- \* Enkelin Monika Pirat, 44141 Dortmund, Mende - Str. 9, +3 Brüder in Karolina
- **Bytin:** Denkmal (s. Foto K.H.): Gefallene von AK ( Armia Krajowa - wie Partisanen) im Gegensatz zu AL ( Armia Ludowa – Volksarmee)
- **Stulno + Zbereze:** Fotos: Bohlenhäuser + Bug auf poln. Seite, auf der ukr. Seite lag Zabushe + Zabuskie-H.

### 13.09.03:

- Abfahrt zur Grenze Dorohusk 9.30, Ankunft 10.00 Uhr . Bis 11.30: Paß- Autokontrolle (1 Std., da Auto neu u. daher noch nicht registriert)
  - Jagodin – ukr. Grenze ab 11.35: Paß + Zollkontrolle reibungslos bis 12.10 Uhr
  - Weiterfahrt über Starowojtowe nach Guschtscha/Гуцща (12.30) + Zabuže/Забуже (13.30)
    - Erste Begegnungen mit ukr. Landsleuten (Frau + 5jg. Tochter mit Fahrrad + älterer Mann mit Schnauzbart gab 1. genaue Infos über die Lage von Zabuskie – H.)
    - Fahrt durch Zabuže am Ende Gabelung des /Stein/Sandweges Weges:
      - rechts: nach Stolipinski - Smolari,
      - links: nach Zabuskie-H., nach kurzer Fahrt auf sandigem Hügel lag die Bugniederung von **Zabuskie – Holendry** vor uns.
- Die 1. Gespräche mit arbeitenden ukr. Landsleuten ( junge Frau mit 3 Kleinkindern, Großfamilie Litschmaniuk machte Mittag bei Kartoffelernte + älterer Mann (Jg.1915) – Korneliuk Sawa Sylvestrowitsch gab uns wertvolle Infos über die „ Holendry “. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich unsere Ankunft im früheren Lebensraum unserer Vorfahren: „ Holendry sind da. „ Es herrschte eine angenehme, herzliche Atmosphäre. Das Symbol der Siedler – „**5 Eichen**“ als eindeutiger Standort von Hof/Feld der Hüneburgs nach Onkel Josefs Erinnerungen, standen nicht mehr, aber ein mehr als 200 jg. Kastanienbaum. Die Eichen, waren bei den Ukrainern noch in guter Erinnerung, wurden aber anlässlich der 1986 durchgeführten Melioration gefällt. 2 Eichenstämme hat uns am nächsten Tag Sawa zeigt, s. Bilder.
- Sawa führte uns zum Abschluß auf den Friedhof, der im Wald am Anfang des hügeligen Sandweges lag. Wir fanden leider keine Spuren (Steine/Gräber) aber der Eingang zwischen 2 alten hohen Kiefern war noch deutlich zu erkennen.

Karl-Heinz + Alfred brachten Waldemar u. mich zu unseren Quartiergebern in Zabuže (Ehepaar Mykola u. Halina Litschmaniuk) danach fuhren sie zurück zur Grenze nach Dobrylow/Polen.

Als Fazit der lebendigen Begegnung mit dem Land unserer Vorfahren sowie den ukrainischen Landsleuten haben mich besonders beeindruckt:

- Ihre herzliche Gastfreundschaft und
- die respektvolle von Achtung u. Anerkennung geprägte Bewertung ihrer früheren Nachbarn, der „**Holendry.**“ Das zeigte sich auch an den folgenden Tagen in den anderen Stationen.
- Halina war bis 31.08.03 Direktorin der Schule in Zabuže u. ab 01.09.03 Deutschlehrerin in der Schule. Mit Dankbarkeit nahm sie mein Buch „ Bug-Holländer ...“ entgegen.

### 14.09.2003: Sonntag

Nach dem Frühstück organisierte Vitali den Grenzer Iwan u. wir besichtigten Wald, Wiesen u. Felder der früheren Kolonie **Zabuskie-H.** Die interessantesten Eindrücke waren:

- weidende Kühe auf den Bugwiesen sowie ihre Rückkehr von den Wiesen im Gänsemarsch. (s. Video)
- Baubeginn eines neuen Kanals mit Pumpstation zur Entwässerung/Bewässerung
- Der frühere Badeteich (Яцова Яма) auf dem Weg zum damals begonnen alten Damm am Bug. Hier wurde seit der Umsiedlung nichts verändert.
- Mehrere Jahrzehnte alte Obstbäume auf Anhöhen mit Gräben davor + dahinter.
- Der Bug mit steilen Ufern wie Tage zuvor auf der polnischen Seite/Zbereze.
- Gespräch mit der neuen Schuldirektorin, die Material zur Geschichte von Zabuže/ Holendry besitzt, war eine weitere interessante Begegnung.

Nachmittags fuhren wir mit umgebauten Schiguli/Lada Bauj. 1978 mit Sohn nach **Guschtscha u. Zamostecze.**

- In Begleitung von Iwan Formaniuk besichtigten wir Rowno/Рівне, die Wiesen, weidende Kühe + Pferde, den Birnbaum u. danach im Wald den Friedhof von Zamostecze
- Nach Begegnung mit der Deutschlehrerin von Rivne/ Рівне + Übergabe des Artikels von M. Kostyuk + mein Bericht über unseren Besuch von 1998, fuhren wir zurück nach Zabuže.
- Fahrt nach Huschtscha/Гуцща u. Besuch des Vorsitzenden (Golowa = Kopf) der Gemeinde. Nach neuer Verwaltungsstruktur gehören die früheren Gemeinden Zamostecze, Swierzowskie u. Zabužkie – Holendry nicht mehr zur Gemeinde Huschtscha sondern zu Zabuže bzw. Rivne.
- Der Golowa berichtete uns von noch lebenden Holendry in Milowan, Iwan + Schwester Jelena Ludwig, die wir auf der Weiterfahrt nach Rowno aufsuchten u. interessante Erlebnisse der „Dagebliebenen“ erfuhren.
- Auf der Weiterfahrt entdeckten wir vor dem Dorf Nowoograska ein Holzkreuz neben dem Ortsschild. Die Erklärung unseres Fahrers Vitali dazu: „ Solch ein Kreuz steht an allen vier Himmelsrichtungen u. ist das Symbol für den Schutz vor Krankheiten u. Not.“
- Besuch des Golowa von Rowno/ Rivne/. Die Vorsitzende/Golowa des Dorfrates ist Frau Olga Bondaruk. Da sie in Luck war empfing uns sehr freundlich der Stellvertreter Kondratiuk. Wir wurden sehr gut bewirtet u. erfuhren auch, daß eine Genehmigung für die Gedenktafel der von ukrainischen Nationalisten 1943 ermordeten Landsleute bei den Konsultanten in Ljuboml nicht nötig ist. Der örtliche Rat begrüßt das Projekt und gibt die Zustimmung dafür. Er hat noch Kontakt zu unseren Landsleuten in Hoyerswerda, Eduard Ryll + 2 Söhnen, für die er mir einen Brief übergab.
- Rückkehr nach Zabuže, wo schon Besuch zum 44. Geburtstag von Mykola eingetroffen war u.a. der verantwortliche Förster für Zabuže mit Schwiegersohn aus Smolari. Vom Förster kam auch der Vorschlag,

den Friedhof mit einem Zaun + Kreuz als uraltes christliches Symbol zu versehen. Dadurch soll den Toten der verstorbenen Holendry die Ehre erwiesen werden. Dieser Vorschlag war auch Gegenstand Unsere Anwesenheit, „Holendry“ zum 44. Geburtstag war ein unvergeßliches Erlebnis für Mykola u. seine Familie.

**15.09.2003:** Fahrt nach Huschtscha /Гуща, Rivne/ Rowno/Рівне u. Ljuboml, + Zabushe/Забужжя (Ukraine)

Fahrer war Vitali, Sohn unserer Gastgeber in Zabuze, Jg. 1981 sein umgebautes Auto mit Schigulimotor war 3 Jahre älter, Bauj. 1978. Das Auto war für diese Sandstraßen mit Plastersteinen u. vielen großen Schlaglöchern besser geeignet, als der neue Golf. Da er Lehrer an der Schule ist, wurde er von der Direktorin für diese Fahrt nach Ljuboml freigestellt.

- Zum Besuch des Friedhofs von Swierzowskie-Holendry, der im Grenzgebiet lag, wurde erneuter Kontakt mit dem Golowa in Rivne, diesmal mit Olga Bondaruk, erforderlich. Wir lernten eine freundliche, resolute Frau kennen, die mit dem zuständigen Grenzkommandeure die Besichtigung klarmachte u. ihren Stellvertreter mitschickte. Der Friedhof lag auf einer Anhöhe in der Niederung dem Bug. Außer dem Standort fanden wir nur 2 Steine, 1 x von Rill, 1x unlesbar, leider keine weiteren Spuren.
- Vor der Weiterfahrt nach der früheren /heutigen Kreisstadt Ljuboml wurde in Starowoitowe getankt, 39 Liter „95“ ger Super kostete 78 Grivna = 16 €.
- Anlauffort in Ljuboml war der Direktor des Kreismuseums Oleksandr Ostapiuk. Er organisierte uns im Hotel die 1.Übernachtung u. wir verabredeten uns für den 16.09.03 ab 9.00Uhr.

**16.09.2003:** Inspektion des Museums, der Stadt Ljuboml u. des Dorfes Golowno

Sehr aufschlußreiche Informationen erfuhren wir über die alte Geschichte der Stadt u. besichtigten die zahlreichen, gut gestalteten Objekte/Dokumente. Zu dem anschließenden Gedankenaustausch kam auch die Journalistin der Regionalzeitung „Unser Leben – НАШЕ ЖИТТЯ“ Valentina Chwas. In dieser Zeitung vom 24. Nov.2002 war auch der Artikel von O. Ostapiuk über die Holländer im Gebiet von Ljuboml, mit unserem Besuch von 1998 erschienen. Die Journalistin machte ein Interview, Fotos über den Besuch und das an den Direktor im Auftrage des „Historischen Vereins“ übergebene Buch. Sehr interessante Objekte/Entdeckungen zeigten uns O. Ostapiuk danach im Museum (s. Video):

- MAP OF LJUBOML – das Judenbuch von Avraham Roizmann, das 1997 herausgegeben wurde. Auf deren Grundlage wurde auch die Ausstellung **LJUBOML A SMALL JEWISH WORLD – Ljuboml eine kleine jüdische Welt** - in New York u. Jerusalem gestaltet. Von ca 4000 Juden haben nur 51 durch vorherige Emigration überlebt. In Ljuboml befand sich auch die größte Synagoge im Osten.
- Besuch der Straße „**Holendry**“, deren Namen bis 1950 erhalten blieb. Der Name war eine Würdigung der im Kreis + Stadt Ljuboml lebenden Bug-Holländer. Eine ca. 400 Jahre alte Eiche sowie ein altes Bohlenhaus erinnern an die Holländer. Die Eiche hat auch ihre Hauptfunktion als Blitzschutz erfüllt, als der Blitz nicht das Haus des Besitzers, sondern einen Ast abspaltete. Heute heißt die Straße Schorsa/Шорса.
- Besonders bedeutsam war für uns der anschließende Besuch in Golowno/ Головно, 10 km nördlich von Ljuboml entfernt, wo nach 1945 das Holz der evangelischen Kirche von Zamostecze zum Bau des Kulturhauses in diesem Dorf verwendet wurde. Das Kulturhaus wurde inzwischen baufällig und abgerissen. Aber die von unseren Vorfahren in Handarbeit bearbeiteten Eichenbalken, Eichenbohlen u. dicke Bretter aus Kiefern wurden nach mehr als 70 Jahren erhalten. Wir lernten den jetzigen Besitzer sowie den Schuldirektor kennen, die die historische Bedeutung richtig verstanden haben. Die Bilder belegen diese Entdeckung.
- Ein Obelisk erinnert an die Erschießung von 60 Juden durch die SS 1942 nach 1945 wurde er zum Ehrenmal für die Gefallenen von 1917-1967.
- Auf der Rückfahrt nach Ljuboml zeigte uns O. Ostapiuk den orthodoxen Friedhof u. den früheren Friedhof der Holendry, der die Bezeichnung „Holländerberg – Кладбище нагирици Голендерсше“ hat.

**17.09.2003:**

Fahrt nach Domaczewo/ Дамачава – Belarus. Den Fahrer besorgte uns der Direktor des Museums. Abfahrt war um 11.25 ab Hotel. Wir mußten zum internationalen Grenzübergang Pulemez/Tamaschewka, da der näher gelegener Übergang Pischtscha nur für Ukrainer ist.

Bevor wir zur Grenze fahren, machten wir einen Abstecher von ca. 1 Stunde in das nach dem Schwarzen Meer bekannteste Erholungsgebiet der Ukraine in Switias/Світязь bei Schazk/Шацьк mit dem größten der 6 Seen.

Danach fahren wir Richtung Grenzübergang Pulemez/Пулемець

Die ukr. Kontrolle dauerte nur 25 Min, von 13 – 13.25 Uhr. Nach ca. 20 Minuten erreichten wir den belaruss.

Kontrollpunkt Таммашувка am Bug, gegenüber liegt Wlodawa in Polen. Ankunft war 14.45, trotz geringem Grenzverkehr dauerte die Abfertigung 1 Stunde bis 14.45 Uhr. Bei der Fahrt auf der Hauptstraße P 94 nach Domaczewo/Brest lasen wir auf der linken Seite die lt. Karte bekannten Orte bei Domaczewo: Lipinki, Tschersk, Rudnia, Leplowka. An langer 2 reihiger Autokolonne am Grenzübergang nach Polen Domaczewo/Slawatyce fuhren wir vorbei u. bogen links zum Städtchen Domaczewo ab. Wir fanden gegen 15.30 Uhr schnell an der Hauptstraße „Oktiaberskaja 82“ das Haus unserer Gastgeberin Halina Putschkina mit ihrem 27 jg. Enkel Sascha.

- Wir verabschiedeten uns von unserem Fahrer Michail aus Ljuboml u. waren sehr überrascht über den Preis für die Fahrt: 165 Grivna = 33 Dollar. Wir gaben ihm 40 Dollar. Die Fahrt von Ljuboml/Ukraine nach Domaczewo/Belarus kostete incl. der an der Grenze bezahlten 5 Dollar Gebühr für das Auto insgesamt 45 Dollar. Bei solchen Preisen kann man reisen!
- Nach herzlicher Begrüßung bezogen wir das Zimmer von Sascha u. berichteten Halina über unsere Reise sowie die weiteren Pläne in russischer u. polnischer Sprache.
- Mit dem Audi von Saschas Freund fuhren wir mit Halina:
  - > Zum evangelischen Friedhof. Trotz großer Gehbehinderung zeigte sie uns den Standort links vom Weg in Richtung Borysy/Szykieli. Es ist ein auf einer Anhöhe liegendes Waldstück, das mit Bäumen u. Sträuchern zugewachsen ist. Sie führte uns zum früheren Eingang, wo heute noch die 2 Eichen links +rechts

am früheren Eingang stehen. Der Zugang zum Friedhof führt über einen starken Anstieg zu den verstreut vorhandenen Grabstellen/Steinen.

- Zu Josefa Bytof nach Szykiele. Leider war Josefa, kurz vor dem 80. Lebensjahr, geistig nicht ganz auf der Höhe, so daß die Informationen nicht den erwarteten Wert besaßen. Wir bestellten Grüße von ihren Kindern aus Trittau bei Hamburg, die wir in Linstow kennenlernten. Josefa hofft, daß die Kinder zum 80. Geburtstag kommen werden.
- > Danach berichtete mir Halina über: Das Schicksal von Josefa Bytof, von ihren Verwandten in Deutschland sowie ihrer Beziehung zu Emma Ludwig aus Emmerich, über Broni Selent aus Kuźawka, wo regelmäßiger Gottesdienst durch evangelischen Pastor aus Lublin stattfindet.

#### 18.09.2003:

- Da tags zuvor die **Besichtigung des Friedhofs** zu kurz war gingen wir erneut allein hin, um den schlechten Zustand u. die noch vorhandenen Grabstellen/Steine zu erfassen. Siehe. Aufzeichnungen vom 18.09.03 + Fotos/Video. Auf dem Weg an der orthodoxen Kirche vorbei führt die große Brücke über die noch vorhandenen Teiche, das Bild zeigt die linke Seite des Teiches( früher alter Bug).
- Suche + Foto der gelb blühenden Akazie, wo Haus, Hof + Feld der Eltern von Hartmann Ryll waren.
- **Nachmittags** wurden mit Ludmila Schepelewitsch (Halinas Schwester) aufgesucht: (s. Video, Fotos)
  - Standort der Mühle in Domaczewo/Kacie
  - Orthodoxer Friedhof in Borysy
  - Standort der evangelischen Kirche Neudorf
  - Haus der Invaliden, wo Ludmila als Röntgenschwester arbeitet.
  - Auf dem Rückweg nach Domaczewo zeigte uns Ludmila die noch verbliebenen Spuren vom alten Bug (heutige Teiche), Kanal + frühere kleine Brücke( malenkii mostik)
- Nach telefonischer Rücksprache mit HARTMANN Ryll in Holle wurden erkundet:
  - Professor aus Minsk – Halina erkundete den Namen: Салов Плётр Minsk, Telef.: 961422, das ca. 200 jährige alte Haus + Ziehbrunnen Typ Kranich wurde am 19.09 inspiziert u. fotografiert.
  - Faktotum aus Domaczewo mit vielen Kenntnissen über die Holendry: ist 2003 verstorben
  - Glocken + Leuchter aus evangel. Kirche in der orthodoxen Kirche ( s. Video)
- **Gespräch zu obigen u. a. Fragen mit Halina am Abend:**
  - Jüdischer Friedhof wurde mit jüdischen Mitteln rekonstruiert u. zum Andenken würdig gestaltet.
  - Über Veränderungen durch **Melioration 1970:**
    - der Wall am Bug wurde gebaut,
    - die alte kleine Brücke wurde zwecks Abfluß des Wassers durch ein Rohr ersetzt, heute ist der frühere alte Bug fast ausgetrocknet, teilweise befindet sich Wasser nur noch in tieferen Löchern.
    - Das Fließchen Otriganek wurde zugeschüttet u. beseitigt,
    - Besuch des Friedhofs in Tomaschewka aus dem 1 Weltkrieg 1916 wurde empfohlen
- Gespräch mit Gawlizko Vaentina über Unterstützung bei der Suche des Vaters für ihre Enkelin in Dtlid.

#### 19.09.2003:

- Besuch des Vorsitzenden des Soviets von Domaczewo Taraschewitsch Leonid Fiodorowitsch: Nach Terminvereinbarung mit Halina waren der Empfang u. die Begrüßung sehr freundlich. Wir informierten:
  - \* Über den Zweck unserer Reise u.a. nach Damaczawa/ Belarus sowie über den Zustand des Friedhofs.
  - Unseren Vorschlag zum Erhalt u. würdigen Gestaltung der früheren Mutterkolonie von Neudorf – Neubrow, des Friedhofs sowie Anbringen von Tafeln hat er begrüßt. Er verwies auf den neu gestalteten jüdischen Friedhof. In ca. 14 Tagen versprach er das Thema im Sowjet zu beraten.
  - Er begrüßte auch die Einbeziehung des Historischen Vereins in die bisherige Zusammenarbeit zwischen Domaczewo + Slawatyceze.
  - Für das in Aufbau befindliche Museum bat er um Übersendung eines Buches, der Bilder von der evangelischen Karte sowie der alten Ortskarte Domaczewo, Moscice Dolne + Gurne( Neudorf-Neubrow), was ich ihm einschließlich der Bilder zugesagt habe.
- Besuch des Batuschka Piotr in der orthodoxen Kirche. Es war eine interessante Führung mit Besichtigung der Kirche von Innen u. Außen, des Glockenturms, Glocken + Kronleuchter (große Glocke + Leuchter aus ev. Kirche). Auch die Glocken erklangen. Wir spendeten 20 Dollar zum Erhalt der Kirche.
- Ab 12.00 Uhr Fahrt nach Brest mit Sergei (Ehemann von Ludmila), die aber nach Mißverständnis mit dem Linien - Kleinbus Damaczewa/Brest stattfand. Ca. 5 Minuten vor 12 kamen wir an, wenn uns Ludmila mit einem PKW nicht entgegengekommen wäre, dann hätten wir die verabredete Abholung von Freund Wolodia am Brester Hauptbahnhof, Internationaler Schalter um 13.30 Uhr verpaßt. Eine ganz hektische Abreise, nur gut daß Halina unsere Sachen schon gepackt hatte.
- Wolodia, ein Freund aus Zeiten der Roten Armee in Schwerin, zeigte uns die Stadt, die faszinierende Festung. Festung u. das Wiedersehen mit Wolodias Ehefrau Natascha u. Kinder in Zabinka (30 km von Brest), waren ein schönes Erlebnis.

#### 20.- 21.09.2003:

- Kurz vor 24 Uhr brachten wir Waldemar zum Moskau – Berlin - Expreß nach Brest zur Heimfahrt. Mit Wolodias Familie, + Vater u. Familie der Schwester machten wir einen Ausflug in den Park von Brest mit sehr vielen Spielmöglichkeiten für die Kinder.
- Da Samstags/Sonntags die Direktorin Tatjana Kovenko von der Zentralbibliothek in Brest nicht auf war, war die geplante Begegnung nicht möglich. Bis 22.09(Montag noch zu bleiben, hätte meine weiteren Pläne in Slawatyce gefährdet. Kontakt über Fax/Internet erforderlich.
- Rückfahrt mit Nataschas Bruder am Sonntag Nachmittag nach Damaczawa zu Halina, um von dort am günstigsten auf die polnische Seite des Bugs nach Slawatyceze zu gelangen.

- Abends: Besuch auf Einladung von Halinas Schwester zum Tee mit Musik auf dem Bajon von Sergei.

## 22.09.2003:

- Da der Grenzübergang Nach Stawatyce nur mit PKW möglich ist, war die letzte Rettung der Vorsitzende des Sowiets, Taraschewitsch. Nach Rücksprache mit der Grenze, brachte er mich mit seinem PKW durch die belorussische Kontrolle u. übergab mich einer netten Dame, die mich über die 1 stündige polnische Grenzkontrolle nach Stawatyce gefahren hat. Von dieser schnellen Hilfe war ich sehr beeindruckt.
- Mein Anlaufpunkt – Bibliothek + Haus der Kultur war montags geschlossen. Die belorussische FahrerIn brachte mich zu Danuta Kunz, Tante von Michael Selent aus Karstädt. Kurzfristig wurde über ihre Tochter in der Gemeinde das Treffen mit der Bibliothekarin Teresa Jarmoszewicz, dem Mitglied der Redaktion Bolesław Szulej u. dem Wójt Dariusz Trybuchowicz organisiert.
- Das Buch „Bug-Holländer..“, Prospekte des Historischen Vereins u. des Museums von Linstow sowie einige Artikel aus Übersetzungen wurden übergeben. Der Besuch u. die Gespräche bezüglich einer weiteren Zusammenarbeit unter Einbeziehung von Damaczewo, wurden mit Interesse u. großer Zustimmung aufgenommen.
- Der Wójt bat mich eine Partnergemeinde für Zusammenarbeit auf komunalem u. kulturellem Gebiet zu suchen. Die Gemeinde Dobbin/Linstow wäre vielleicht der richtige Partner u. ich werde diesen Wunsch an den Bürgermeister weiterleiten.
- Die anschließende Begegnung sowie die Gespräche mit Danuta Kunz u. ihrer Familie als polnische Landsleute, die nicht umgesiedelt sind, der Ausflug an den Bug u. zum 500 jg. orthodoxen Kloster „Des Heiligen Onufrius“ in Jabłeczna, waren ein schöner Abschluß der 14 tägigen Reise auf den Spuren in dem Siedlungsgebiet der Bug – Holländer westlich u. östlich des Bugs.
- Sohn u. Tochter fuhren mich um ca 24 Uhr nach dem 30 km entfernten Terespol, wo ich mit dem Moskau – Brest - Berlin Expresß wieder nach Hause fuhr.

Die beigefügte Karte (S.7) zeigt die beschriebene Reiseroute am Bug durch die Orte und Landschaft der drei osteuropäischen Länder Polen, Ukraine und Belarus, die sich um die Aufnahme in das neue Europa bewerben. Die Karte sowie der Kurzbericht über die Stationen der Reise können nicht die herzlichen, lebendigen Begegnungen und die große Gastfreundschaft der dort sehr bescheiden lebenden Menschen wiedergeben. An Herzlichkeit, Achtung und großem Interesse gegenüber Deutschen insbesondere auch der Nachkommen ehemaliger Landsleute/ Bug-Holländer, war selbst für mich, der zum zweiten Mal diese Länder und die frühere Heimat besuchte, eine wohlthuende Überraschung.

Dabei habe ich nie so deutlich erlebt, wie die Verständigung in polnischer oder russischer Sprache nicht nur viele Tore auf einer solchen Reise sondern auch die Herzen der besuchten Menschen öffnen kann. Dadurch ist auch der Austausch über die geschichtlichen Erinnerungen der Menschen aus diesen Regionen möglich und muß weiter ausgebaut werden.

Auf dem Weg zum friedlichen, vereinigten Europa brauchen die Menschen in Polen, der Ukraine, Weißrussland viel Unterstützung der Politik sowie unser Verständnis und unseren aktiven Beitrag.

Die noch vielfach vorhandenen Vorbehalte wie „wilder Osten“, Mafia, sowie die daraus abgeleiteten falschen Vorstellungen bezüglich Ordnung, Sicherheit und Kultur müssen abgebaut werden.

Ein wirksames Mittel sind organisierte Reisen, die neben der eigenen Bildung auch zur Völkerverständigung mit den dort lebenden Menschen beitragen.

Mit dem Historischen Verein werden neben der Frage zur Finanzierung der genannten Projekte auch die Möglichkeiten von Studienreisen nach dem Beispiel der schon praktizierten Fahrten in die Ukraine besprochen und dafür sicher Lösungen gefunden.

## Anlagen 1: 8 Ausgewählte Bilder + Karte (S.7) über die Route der Bugreise



**Bild 1:** Wolhynien grüßt Sie (am Grenzübergang Polen-Ukraine) Luzk 135 km



**Bild 2:** Ljuboml mit 4 Bug-Holländer-Kolonien bis 1939



**Bild 3:** Auf Spurensuche in Zabuskie-H.-Gespräch mit Korneliuk Sawa Sylvestrowitsch auf Feldern der Golendry am Bug

**Bild 4:** Letzte Spuren auf dem Friedhof in Swierzowskie-H ►



**▲ Bild 5:** Letzte Spuren der evangelischen Holzkirche von Zamostecze. Direktor Ostapiuk vom Kreismuseum Ljuboml führte uns in das ukrainische Dorf Golowno bei Ljuboml. Domaczewo, 30 km südlich von Brest. Besitzer + Hüter des früheren Landes der Holendry ist Prof Salow aus Minsk



**Bild 6:** ▲ Einziges Bohlenhaus, Mutterkolonie Neudorf ( Belarus)



**Bild 7:** Historische Festung Brest



**Bild 8:** Besuch beim Wit + Bibliothek in Slawatycze, Rynek 14 westlich des Polen)

Die Bilder können nur grobe Eindrücke der Reise und Begegnungen vermitteln

Die Karte über unsere Route nach Domaczewo: s.folgende Seite 7

Karte der Reiseroute:

